

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda befähigter bestimmt Blatt



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May, S. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbands Girokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Verlagspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonnabendnummer 15 Pfg.)

Druckerei: Jernspröcher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgenhoweiser Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Reichsmark): Die 44 mm breite einseitige Willimeterzeile 10 Pfg., örtliche Anzeigen 8 Pfg. Im Textblock die 90 mm breite Willimeterzeile 20 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 182

Freitag, den 5. August 1932.

87. Jahrgang

## Tageschau.

- Die Regierung wird gegen den Strafenerror nunmehr verlässlich Maßnahmen anwenden. Die Verhängung des Ausnahmezustandes, von dem in den Vortagen noch die Rede war, ist nicht ins Auge gefaßt. Dagegen besteht die Absicht, die Bestimmungen über den Waffenbesitz wesentlich zu verschärfen. Außerdem will man für die zahlreichen politischen Ausschreitungen nötigenfalls Sonderkammern bei den Landgerichten schaffen, die dann im Schnellverfahren, also ohne umständliche Erhebungen, aburteilen würden und gegen deren Entscheidung nur noch das Reichsgericht angerufen werden könnte.
- Es werden täglich immer wieder neue politische Gewalttaten gemeldet.
- In einem Leitartikel schreibt der „Völkische Beobachter“, daß die Nationalsozialisten nicht daran denken, an einer Koalition teilzunehmen.
- Der amerikanische Senator Borah setzt sich in einer Rede energisch für die Reparations- und Kriegsschuldensicherung ein, ohne die eine Weltwirtschaftskonferenz wertlos sei.
- Oesterreich stimmt dem Lausanner Anleiheprotokoll zu und steht so vor der Ratifikation.
- Wie verlautet, hat sich das Arier Stationskommando an die Familien der mit der „Hilse“ Untergegangenen gewandt und ihnen vorgeschlagen, die Toten auf dem Platz des Arier Garnisonfriedhofes in Einzelgräbern beizusetzen und dort ein würdiges Ehrenmal zu errichten.
- Der Personenverkehr bei der Reichsbahn blieb im Juni hinter dem des Mai bedeutend zurück.
- Picard wird erst Ende nächster Woche zum Staatspräsidenten aufsteigen.
- In Polen wurden am Mittwochnachmittag bei einem schweren Gewitter 11 Personen getötet.

\*) Ausführliches an anderer Stelle.

## Nach der Schlacht.

Im Kampf getrennt — zur Arbeit vereint!

Neben dem Anschwellen der nationalsozialistischen Stimmen zeitigten die Wahlen am 31. Juli noch ein zweites bedeutendes Ergebnis: Die Wählerschaft hat sich vom Parteienystem abgewandt. Von 27 Parteien — die Bayerische Volkspartei wird hierbei dem Zentrum zugerechnet — erreichten nur 12 eine Vertretung im Reichstage, und von diesen zwölf sind es fünf, welche die Hauptmasse der Abgeordneten, nämlich 586 von 804, d. h. fast 97 Prozent, stellen, während sich die anderen sieben in die übrigen achtzehn Abgeordneten teilen. Nach den auf sie entfallenden Stimmen ordnen sich die 27 Parteien in drei Gruppen. Die fünf großen vereinigten 34,9 Millionen, das sind 94,8 Prozent der Stimmen auf sich. Zehn kleine Parteien müssen sich mit zusammen 1,8 Millionen gleich 4,9 Prozent begnügen, und zwölf Splitterparteien brachten es zusammen auf nur 125 000, also 0,3 Prozent der Stimmen. Bemerkenswert ist, daß auch ehemals starke Parteien wie Deutsche Volkspartei und Staatspartei, gar nicht zu reden von der fast völlig aufgeliebenen Wirtschaftspartei, nur je ein Prozent der Wählerstimmen erringen konnten.

Eine solche Entscheidung ist auch hinsichtlich der Weimarer Koalition gefallen, die teils offen, teils versteckt seit 1919 die Geschichte Deutschlands maßgebend beeinflusst hat. Die zu ihr gehörenden Parteien, Sozialdemokratie, Zentrum mit Bayerischer Volkspartei, Staatspartei, erhielten nur etwa ebenso viel Mandate wie die Nationalsozialisten allein. Wie man auch persönlich zu den Parteien eingestellt sein mag — an der Tatsache kann man nicht vorbeisehen, daß sich die Volksmehrheit für einen neuen, den nationalen Kurs entschieden hat.

Dieser muß, soll die demokratische Grundlage der Verfassung überhaupt noch ihren Sinn behalten, der nationalen Rechte die Möglichkeit geben, das Vertrauen ihrer Wähler zu rechtfertigen. Dabei ist es unerlässlich, daß der Mandatszahl der Nationalsozialisten Rechnung getragen wird. Diese sind in der Tat über den Rahmen einer Partei hinausgewachsen und verkörpern eine Volksbewegung. Fast 40 Prozent der Wähler gaben ihren Willen dahin kund, daß die Hitlerbewegung die Führung des Reiches übernehmen soll. Es ist unumgänglich, daß diesem Willensausdruck einer in der deutschen Geschichte bislang noch nie in Erscheinung getretenen geschlossenen Masse entgegen wird und die NSDAP. bestimmenden Einfluß in der Reichsleitung erhält. Die anderen Parteien werden darüber befinden müssen, ob sie unter der von der Mehrheit der deutsch eingestellten Wähler geforderten neuen Leitung

positiv mitarbeiten oder dem Staat feindlich gegenüber stehen wollen.

Deutschland hat im letzten halben Jahre eine Wahl nach der anderen erlebt. Sie dienten dazu, die bewegenden Kräfte im Volke zu klären, neuen, aufsteigenden den ihnen zukommenden Platz an der Sonne anzuweisen, alte, verbrauchte auszuschalten. Nun aber ist die Stunde des Aufbaues, der Tat, gekommen. Gewalttätige Aufgaben harren der Lösung. Dazu bedarf es leidenschaftlicher, allerdings von heißer Liebe zum deutschen Vaterland getragener Arbeit. Diese kann nicht gedeihen, wenn die in dauernder Wahlkampfstimmung immer aufs neue betonten Gegensätze weiter im Vordergrund stehen bleiben. Sie müssen, soweit sie sich nicht überhaupt beseitigen lassen, zurücktreten gegenüber dem einenden Willen, das Beste für das Vaterland zu geben. Das Trennende muß verschwinden, alles Gemeinliche sich immer mehr dem Blickfeld der Allgemeinheit darbieten. Wo verschiedene Auffassungen bestehen, lassen sie sich eher ausgleichen, wenn man die Auseinandersetzung in ruhiger Sachlichkeit vornimmt, als wenn man mit heißem Eifer und starrer Eigenwilligkeit an einmal gefaßter Meinung festhält.

Solcher Art müssen die Beziehungen von Mensch zu Mensch, von Volksgenosse zu Volksgenosse wieder werden. Haß und Verbitterung, bedauerliche, aber unvermeidliche Früchte jedes hitzigen Kampfes, sollten allmählich abklingen. Das Volk sehnt sich nach Ruhe für wertfördernde Arbeit, nach Arbeit selbst, nach Brot und Freiheit. Von alledem war in den letzten Monaten viel die Rede, doch getan wurde wenig dafür.

Das muß sich nun ändern, ins Gegenteil umkehren. Alle Hände sollten ans Werk gelegt werden, die Wunden schweigen. Und vor allem die Schreibfedern verhalten. Die Arbeit geht viel besser vonstatten, wenn weniger Gist aus den Federn fließt. Denn unnütz darf keine Kraft mehr vertan werden. Zu groß und zu wichtig ist die Arbeit, die des deutschen Volkes harret. Es wird so schon härteste Willenskraft aufbieten müssen, um nicht vor Vollendung der ihm gestellten Aufgaben müde vom Werk abzulassen.

Die Wahlen haben die Voraussetzungen für ein Wirken in diesem Sinne geschaffen. Neue, unverbrauchte Führerkräfte sind auf den Schild erhoben. Nun hängt es vom Willen eines jeden ab, ob er denen folgen will, denen das deutsche Volk sein Vertrauen bezeugt. Die Liebe zum eigenen Volke, zum heiligen Boden der Heimat muß allen den Weg weisen. Eigennutz hat zu schweigen. Gemeinnutz einzige Richtschnur zu sein. Es gilt, Deutschland und dem deutschen Volke unter den Nationen den Platz wieder zu gewinnen, der ihm nach seiner Größe und nach seinen Leistungen auf allen Gebieten hohes Menschentums zukommt. Das wird Kampf kosten, erbitterten Kampf. Aber den Führer in diesem Kampf hat die Reichstagswahl eindeutig bezeichnet. Nun ist es Sache des Volkes und seiner Vertretung, die Reihen zu schließen, damit die in ihm ruhenden Kräfte zu einheitlichem Einsatz gebracht werden können. Sind alle guten Willens, läßt jeder Selbstsucht, blüht keiner nur auf sein kleines Ich, sondern blickt einziger Weltkern das große Ganze, dann wird der Sieg nicht fehlen.

## Schärfere Maßnahmen gegen Terror.

Für schwere politische Gewalttaten die Todesstrafe angedroht.

### Kein Ausnahmezustand geplant!

Berlin, 5. August. Angesichts der zahlreichen Meldungen über Terrorakte und der von allen Seiten ohne Unterschied der Partei geäußerten Wünsche, daß gegen derartige Ausschreitungen mit aller Strenge vorgegangen werde, hat die Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers, wie bereits kurz gemeldet, gestern mittag in mehrstündiger Sitzung eine neue Notverordnung beraten, durch die den Terrorakten und sonstigen Straftaten mit schärferen Mitteln entgegengetreten werden soll. Diese neue Notverordnung stützt sich zum Teil auf die bereits früher erlassenen Ermächtigungen, zum anderen Teil muß sie jedoch abermals den Artikel 48 zu Hilfe nehmen, da es sich dabei um die Aufhebung einiger sogenannter Grundrechte der Verfassung handelt.

Im wesentlichen werden es verschärfte Bestimmungen über den Mißbrauch von Waffen und Sprengstoffen, über Einbrüche in Waffengeschäfte, Bestimmungen zur Erleichterung von Verhaftungen und zur Erschwerung der Entlassung festgenommener Personen usw. sein. Weiterhin ist die Einleitung von Sondergerichten für die schnellere und schärfere Aburteilung derartiger Terrorakte vorgesehen. Die Durchführung würde demgemäß bei den Justizbehörden der Länder liegen.

### Die außerordentlichen Gerichte

Sollen ähnlich organisiert werden wie im Jahre 1923, und ihre Urteile sollen nur noch durch Revision beim Reichsgericht anzufechten sein. Vor diesen außerordentlichen Gerichten sollen alle Gewalttaten verhandelt werden, und zwar in einer Art Schnellverfahren, das bisher nur bei kleinen Sachen möglich war. Die Strafbestimmungen werden vor allem für unbefugten Waffenbesitz verschärfte werden, vielleicht wird sogar schon hierfür Zuchthausstrafe eingeführt. Außerdem wird es strengere Bestimmungen für Landfriedensbruch geben. Bei schweren politischen Gewalttätigkeiten soll

### auf Todesstrafe

erkannt werden. Weiter handelt es sich bei den geplanten Maßnahmen auch um eine verschärfte Handhabung bei Beschlagnahmen von Waffen. Illegaler Besitz und unrechtmäßige Handhabung von Waffen sollen härter bestraft werden als bisher. Die Polizei soll berechtigt sein, Personen, die sie bei politischen Ausschreitungen betrifft, auch in Polizeihaft zu nehmen, selbst wenn sie keine Waffen haben.

Ueber den Inhalt dieser neuen Notverordnung ist sich das Kabinett, wie erwähnt, gestern mittag grundsätzlich schlüssig geworden. Eine andere Frage aber ist es, ob der Beschluß der Inkraftsetzung dieser Verordnung gefaßt wird, der bis jetzt noch aussteht. Die Regierung hat sich die Entscheidung darüber vorbehalten, und um zu welchem Zeitpunkt sie die Genehmigung des Reichspräsidenten für diese

Notverordnung einholen will, denn sie steht auf dem Standpunkt, daß eine derartige Verordnung nur dann verkündet werden soll, wenn sich in den nächsten Tagen keine Beruhigung in der Öffentlichkeit einstellen sollte.

Falls sich die in den letzten Tagen gemeldeten Terrorakte zahlreich wiederholen, wird die Regierung zweifellos keinen Augenblick länger zögern, um die vollkommen fertiggestellte Notverordnung sofort in Kraft treten zu lassen. Wenn jedoch die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht weiter gefährdet wird, beabsichtigt die Regierung, von der Verkündung dieser Verordnung überhaupt abzusehen.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß seitens der Parteileitung der NSDAP. erneut betont worden ist, daß die Partei derartige Ausschreitungen auf das schärfste mißbilligt und ihrerseits ebenfalls bemüht sein will, die Angehörigen der SA-Formationen von solchen Gewalttaten abzuhalten. Der politische Beauftragte der NSDAP., Hauptmann a. D. Göring, hat gestern einige Besprechungen mit Mitgliedern der Reichsregierung gehabt, in denen dem Bernehmen nach entsprechende Zusagen seitens der Parteileitung der NSDAP. gegeben wurden. Die Regierung wird auch die Auswirkung dieser Bemühungen der nationalsozialistischen Parteileitung abwarten. Unter diesen Umständen erscheint es fraglich, ob die neue Verordnung überhaupt in Kraft gesetzt werden wird, aber jedenfalls wird sie in Bereitschaft gehalten, um gegebenenfalls sofort verkündet zu werden. Der nationalsozialistische Angriff hatte die Behauptung aufgestellt, daß der Reichsinnenminister die Absicht habe, an einzelnen Orten ein örtliches Verbot der SA. durchzuführen. Diese Behauptung wird vom Reichsinnenminister entschieden in Abrede gestellt.

Die preußische Regierung hat gestern nachmittag eine Kabinettsitzung abgehalten, in der in Ergänzung der von der Reichsregierung gepflogenen Beratungen eine Reihe polizeitechnischer Maßnahmen durchberaten worden sind, die bei der eventuellen Inkraftsetzung der erwähnten Notverordnung erforderlich sein würden. Die Anwendung dieser Maßnahmen hängt von der Verkündung der Notverordnung ab. An die Verhängung des Ausnahmezustandes wird nach wie vor nicht gedacht, und zwar weder des militärischen noch des zivilen Ausnahmezustandes, der in der Einsetzung von Reichskommissaren besteht, auf die die vollziehende Gewalt übergeht.

Es ist allerdings sehr notwendig, daß mit den Terrorakten unter allen Umständen und schnellstens Schluß gemacht wird. Andernfalls möchte die Reichsregierung mit aller Energie gegen den sich täglich weiter ausbreitenden Terror — von dem verordneten Burgfrieden ist ja nichts zu spüren — endlich einschreiten. Es ist damit schon lange gezögert worden, den Ankündigungen, die man mehrfach ge-





**Essig-Essenz**  
 Sehr mundt. besser mit Essig aus  
 3 Sorten: Weiß, Rot, Schwarz  
 Mit in Beschauung, waschen  
 und unbeschränkt halten

**Brenniges Gasthaus, Aentrich**  
**Großes Sommerfest**  
 Sonntag, den 7. Aug., ab 3 Uhr nachm.  
 verbunden mit Gartenkonzert (Wien!),  
 Garten-Freizeitspiele und Verlosung.  
 Jed. Kind erhält ein Geschenk. Hierzu lad.  
 frendl. ein Schilling „Zoll“ und Nag-Freunde und Frau.

**Jugend-Verein Rammenau**  
 Sonntag, den 6. August:  
**Gr. öfftl. Wandervergügen**  
 im Erbgericht Frankenthal  
 Billige Tanzgelegenheit. Anfang 8 Uhr.  
 Ergebenst laden ein  
 Jugend-Verein Rammenau und Kurt Seifert.

**Achtung! Achtung!**  
**Ziehung 4. Klasse**  
 201. Sächs. Landeslotterie  
 am Montag, Dienstag, Mittwoch  
 den 8., 9. und 10. August  
 Vergessen Sie nicht Ihr Los einzulösen.  
 Lose in 1/10 1/5 1/2 hat noch abzugeben  
**Oscar Wagner, Sächs. Staats-Lotterie-**  
 Einnahme  
 Versand auch nach auswärts. Postscheckk. Dresden 35716.  
 Telefon 69.

**Dr. Klopfer-Brot**  
 Vollkornbrot, das tägliche Brot, gesund und  
 bekömmlich, enthält die volle Kraft des ganzen  
 Kornes und mehr verdauliches Eiweiß und viel  
 mehr Vitamine und Nährsalze als gewöhnliches  
 Brot.  
 Alleinverkauf für Bischofswerda Lebensmittelgeschäft  
**Anna Friedrich, Kirchstr. 8.**  
**Nur das Gute bricht sich Bahn!**  
 Verwenden Sie gegen Haarausfall, Schuppenbildung, Haar-  
 spalte, Jucken der Kopfhaut nur das  
**echte Birken- od. Brennnesselhaarwasser (Rheingold)**  
 nach Kosmet. Hain. lose 250 Gramm 75 Pfg. und 1.- Mark  
 Flasche mitbr. Zu haben in  
 Bischofswerda: Kreuz-Drogerie Paul Schöcherl, Kirchstraße  
 Neukirch (West): Drogerie Farb- u. Photoh. Walter Scher  
 Schmölln: Drogerie, Farb- und Photoh. Alfred Pleischmann

**Handlung-Vortragsfolge Deutsche Welle (1935)**  
 Deutsche Welle: Gleichbleibende Werttags-Vortragsfolge: 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 8: Gemischt. 8.15: Wetter für die Landwirtschaft. — anchl.: Frühkonzert. 10: Neueste Nachrichten. 12: Wetter für den Landwirt. — anchl.: Konzert. — Wiederholung des Weiteberichts. 12.55: Kauener Zeit. 13.25: Nachrichten. 14: Konzert. 15.30: Wetter. 16.55: Wetter für die Landwirtschaft.  
 Deutsche Welle: Sonntag, 6. August  
 11.00: Stunde der Unterhaltung.  
 15.00: Opa u. Holten: Neues und Altes aus dem Leben Hans Christian Andersens.  
 15.45: Dr. Margarete Jacobson: Gehörten Kinder ins Kinderheim?  
 16.00: Stub-Rat Rih: Die olympische Idee einst und jetzt.  
 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.  
 17.30: Frau Dr. Neumann-Caspari: Beobachtungen über Säuglingspflege auf dem Spielplatz einer Großstadt.  
 17.50: W. C. Warber: Das Wunder der Lüneburger Heide.  
 18.05: S. S. Studensmidt: Württembergische Wochenchau.  
 18.30: Dr. Gähner: Der ewige Barock.  
 19.00: Engländer für Anfänger.  
 19.30: Dr. S. Waldmeier: Danten?  
 Anchl. Wetter für die Landwirtschaft.  
 20.00: Schiller: Faustensauben. Bessere mundartliche Sprechfolge von G. Th. Roedel.  
 21.00: Tages- und Sportnachrichten.  
 21.10: Blasorchester-Konzert. Leitung: H. Engel.  
 22.10: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
 22.25: Aufführung des Blasorchester-Konzertes. Deutsches Blas-Orchester.  
 23.00: Langmuß der Kapelle Hans Schindler. Refrain: Langmuß der Kapelle (Lenor).  
 Handlung-Vortragsfolge Leipzig (259.3)  
 Zwischensender: Dresden (319)  
 Gleichbleibende Werttags-Vortragsfolge: 6: Turnstunde. 6.20: Frühkonzert, Dampfen: Olympiamelodien. 10.15: Was die Zeitung bringt (Wo. 10). 10: Wirtschaftsnachrichten (Wo. 9.45). 10.05: Wetter, Wallerhand, Verkehr, Tagesprogramm (Wo. 9.50). 11: Werbenachrichten. 12: Konzert. 13: Nachrichten, Wetter, Olympiamelodien. 13.15: Konzert. — anchl.: Sprechberichte. 15.35 und 17.50: Wirtschaftsnachrichten (So. nur 10 und 15.45). 17.30: Wetter. Zeit. ca. 22-22.30: Nachrichten.  
 Sonntag, 6. August  
 14.30: Kinderstunde: Besuch im Tierreich.  
 15.15: Bild im Zeitstrahl.  
 16.00: H. Böne: Erlebnis mit meinem Hahnrab.  
 16.30: Rundfunkturnier.  
 16.40: Rundfunknachrichten.  
 17.00: Märche und Wälder. Mus.: Leipzig: Sinfonieorchester. — Dirigent: Th. Blumer.  
 18.50: Gegenwartskonzert.  
 19.00: Dr. Neumann: Kolonien, ein Weg aus der Not.  
 19.20: Wieder ohne Worte für Klavier, gespielt von Th. Blumer.  
 20.00: Dresden: Hausmusik.  
 Anchl. Berlin: Langmuß der Kapelle Hans Schindler.  
 Dampfen: Olympiamelodien.

**1. Kompagnie**  
 Montag, den 6. August:  
**Versammlung**  
 beim Schützenbruder  
 Pleischmann (Königsberg)  
 Morgen  
 Sonntag, den 6. August,  
 abends 8 Uhr:  
**Monats-**  
**Versammlung**  
 mit wichtiger  
 Tagesordnung  
 in der „Fest“.

**Wander-**  
**versammlung**  
 auf dem  
 Butterberg.  
 Um zahlreiche  
 Beteiligung bittet der Ges.-V.  
 Sonntag, den 6. August,  
 abds. 7/9 Uhr:  
**Militär-Verein**  
**Niederpugkau**  
 Sonntag, den 7. August,  
 abends 7/9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 im Vereinslokal. Der Vorstand.

**Kalb- und Rindfleisch**  
 Pfund 70 Pfennig, empfiehlt  
**Gustav Herzog, Neukirch**  
 Bruno-Gießstraße.  
 Frisch eingetroffen:  
**Kieler Bücklinge**  
 Pommersehe Pfandern  
**F. A. Fischer.**

**Fischfutter**  
 alle Sorten, zu haben bei  
**G. M. Kasper & Sohn.**  
**Chrysler**  
**-Personenwagen**  
 offen, mit Alu-Verdeck, sehr  
 gut erhalten, zu verkaufen.  
**Kurt Morgenstern**  
 Blumenfabrik, Sebnitz.

**Motorrad DKW**, für 100  
 Mark, sowie  
**Radio mit Akku**  
 billig zu verkaufen  
**Biermann, Demb, Wiesenweg 2.**  
**5-10 Zentner gutes Heu**  
 zu kaufen gesucht.  
 Off. u. N. 17 an die Gesf. d. W.  
**Gardinen Weiß**  
 Raffkleelein, Seil, Maß  
 Schnappwerk, billig u. gut  
 Jba Wäcker geb. Erler, Baugew.  
 Ecke Neuhäuser Lantenstraße 10.

**In der Ecke**  
 steht bei Ihnen so  
 mancher Gegen-  
 stand nutzlos. Mit  
 Hilfe eines kleinen  
 Inserats im „Sächs.  
 Erzähler“ können  
 Sie ihn vorteil-  
 haft verkaufen!

**Wer in die Ferien reist**  
 kann sich den  
 „Sächlichen Erzähler“  
 täglich nach-  
 senden lassen!  
 Wir bitten um genaue  
 Angabe der Adresse  
 u. der Aufenthaltsdauer!

Billiger als Sie erwarten, kaufen Sie zum Jahrmarkt:  
**Mäntel — Kleider — Kostüme**  
**Blusen — Röcke — Stoffe**  
 Besond. mache ich auf die neuen Wintermäntel aufmerksam!  
**Paul Otte** Bautzen, Kornstr. 10  
 Größtes Damenmäntel-  
 Lager am Platze.

**Warnung**  
 Infolge Überhandnehm. Geld-  
 diebstähle (siehe mich gezwungen  
 das Betreten meiner Feld-  
 grundstücke, außerhalb der  
 Wege, zu verbieten, da es  
 mit Lebensgefahr verbunden ist.  
**Alwin Häbner,**  
 Ober-Suglan 136.  
 Suche sofort ober 15. Aug. ein  
**Mädchen**  
 im Alter von 15—17 Jahren.  
**Rüdersdorf, Gut 49.**  
 Empfehlen  
**Winter-Raps**  
 zur Gründung.  
**G. M. Kasper & Sohn.**  
**Sauerkirschen**  
 Pfund 30 Pfennig verkauft  
**Burthardt, Staßa.**  
 Heute eingetroffen:  
**Frischer Seefisch**  
 Täglich frisch  
**ff. Bücklinge**  
**Neue Vollheringe**  
**la Matjesheringe**  
**Fleisch- u. Herings-**  
**salat, ff. Mayonnaise**  
 alle Waren in bester  
 und frischer Qualität  
 und 6% Rabatt in bar.  
**Heinrich, Dresden, Str.**  
 Infolge großer Abschlüsse  
 empfehle zu billigen Preisen:  
**Streichfarbige**  
**Öl- u. Lackfarben**  
 für alle Zwecke sowie  
 Pinsel, Terpentin, Kreide  
 Kitt, Trockenfarben usw.  
**Kalkfarben**  
 Firnis à Kilo 48 Pf.  
 Firnis ab 10 Kilo 45 Pf.  
 Öps à Kilo 7 Pf.  
 bei  
**Walter Steglich**  
 Tischlerei u. Möbelhandlung  
 Oberottendorf Nr. 28  
**Heiraten**  
 können  
 Sie  
 schnell  
 wenn Sie sich vertrauensvoll an  
 mich wend. Aufträge jed. Stand.  
 u. Alters (mit u. ohne Vermög.)  
 aus all. Gegenden liegen vor.  
 Einheiraten stets mögl. Nurso-  
 fort, direkte, persönl. od. schriftl.  
 Bekanntmachung, daher beste  
 Erfolg. Langj., reell, strengdieter.  
 Eheanbahn. Gustav Funke,  
 Dresden, Albrechtstraße 18 III.  
 Sprechst. 11—6, Sonntags 11—2,  
 Tel. 26792. Auskunft kostenlos.

**REKORD-TAGE**  
 Eine ganz  
 besondere Leistung!  
 Beginn  
 Freitag,  
 4.5. Aug.  
 1 Stück Toiletenseife  
 1 Stück Rasierseife  
 1 Taschentuch  
 1 Küchenmesser  
 1 Teelöffel  
 1 Wasserglas  
 1 Rolle Klosettpapier  
 1 Tube Gummilösung  
 1 Dose Isolierband  
 1 Vorhängeschloß  
 1 Notizblock  
 2 Bleistifte  
 1 Zeichenblock  
 1 Spielsteller  
 1 Tasse mit Unterlatte  
 3 Kompottschüsseln  
 1 Weinglas  
 1 Geldtasche  
 1 Schreibblock, 80 Blatt  
 100 Briefumschläge  
 1 Farbkasten  
 1 Handfeger  
 1 Abendbrotbesteck  
 1 Handtasche (Leder)  
 1 Geldbörse (Leder)  
 1 Füllfederhalter m. Goldf.  
 1 Kontobuch  
 1 Isolierflasche  
 1 Hekenschere  
 1 Isolierflasche  
 1 Besteck  
 1 Ulmer  
 1 Druckknopfschalter  
 1 Befestiger  
 1 Patenschraubenzieher  
 1 Handtasche (Leder)  
 1 Koffer m. 2 Schließern  
 1 Spaten mit Stiel  
 1 Stielbesen, Roßhaar  
 1 Zimmermannsäge  
 1 großer Spiegel  
 Ein kleiner Auszug unserer großen Leistungen  
 kann die Schaufenster sagen Ihnen alles.  
**Hemdentuch** Linon mit Leinwandglanz, Rob-  
 nessel starkfädig Meter nur **25**  
 Pfg.

**Nur im Kaufhaus Moeck**  
 Neustadt in Sachsen.

**Warnungsplakate**  
 für Obstpächter zu haben bei  
**Friedrich May, G.m.b.H.**  
**Grundstücksverkauf**  
 1. Das in **Großharthau** an der Staatsstraße gelegene  
 Einfamilienhaus Oriskante Nr. 25b mit Garten - 10 Ar  
 groß - Schätzungswert 10 000.— RM.  
 2. das in **Großharthau** an der Dorfstraße gelegene  
 Einfamilienhaus Oriskante Nr. 113b mit Garten -  
 5,4 Ar groß - Schätzungswert 5 000.— RM.  
 3. eine in **Großharthau** an der Straße, die von der  
 Eisenbahnbrücke nach der Rannichmühle führt, gelegene  
 Baustelle 2.050 qm groß - Schätzungswert 3 750.— RM.  
 4. das Fabrikgrundstück der früheren Schuh- u. Pantoffel-  
 fabrik Clemens & Co., gelegen auf Schmiedesfelder  
 Flur an der Staatsstraße Oberlitz-Dresden, Schätzungswert  
 13 000.— RM. mit vollständigem maschinellen  
 Einrichtung für Schuh- und Pantoffelfabrikation, sollen  
 baldigst freihändig verkauft werden.  
 Angebote nehmen entgegen  
 Rechtsanwältin und Konkursverwalter  
**Dr. Schwaet u. Dr. Konstantin, Bischofswerda 5a.**  
 Lutherstraße 11.

1. Selbst  
 Die bei  
 Schrumpfung  
 ordentlichen  
 Deutschland  
 fahrer/du  
 2.3 Milliarden  
 Lebensmitte  
 chen. Fre  
 markt zur  
 Unterjuchung  
 Verbrauch  
 den, ist die  
 überlegen  
 schlichen R  
 Drittel durc  
 den.  
 Da erhebt  
 seine Ernd  
 fuhr einfa  
 deutschen  
 milche M  
 Lange Zeit  
 eigentlich all  
 bruch der W  
 Verschlechter  
 junkturinfla  
 landwirtschaft  
 lung machen  
 res. Zuzuhil  
 Verbrauches  
 Auslande zu  
 heimischen P  
 Auf ver  
 zu dieser er  
 man verfuhr  
 den Verbrau  
 bis 1931/32 f  
 Fleischverbra  
 eine Steigeru  
 49,95 Kilogra  
 gram, 1930  
 Daraus geht  
 Fleischzufuhr  
 tion der ein  
 Der Verbrau  
 diese beschrän  
 der bekanntlic  
 werden kann.  
 zerverbrauch  
 Tonnen auf 4  
 ist. Der Verbra  
 gender Meng  
 ließen. Der  
 luff fast unv  
 lung ist besche  
 den Kartoffel  
 negativer El  
 tigen Eintom  
 surid, währe  
 laufkraft stei  
 lufungen über  
 Produktion u  
 nicht unerheb  
 der Buttererz  
 Wärltliche erz  
 lionen auf 19  
 die Futtermis  
 gen Futtermis  
 Kenntnis plan

Deutschlands zunehmende Selbstversorgung

Von Dr. Carl von Tschala, Professor an der Universität Hamburg.

Die beiden letzten Jahre haben in Verbindung mit der Schrumpfung des Welthandels auch einen ganz außerordentlichen Rückgang der Einfuhr an Nahrungsmitteln nach Deutschland gebracht.

ren sichtbare Fortschritte gemacht. Auch die inländische Eierproduktion ist gestiegen, wie aus der Zunahme des Bestandes an Legehennen (von 1927 bis 1931 um fast 15 v. H.) hervorgeht.

Damit kann als erwiesen gelten, daß der Rückgang im Zuschußbedarf aus dem Auslande wenigstens zu einem wesentlichen Teile durch Mehrerzeugung unserer heimischen Landwirtschaft wettgemacht worden ist.

Der Ernst unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage und die Tatsache, daß die schwere Krise auch die Ernährungslage weiter Kreise unseres Volkes nicht unbeeinträchtigt gelassen hat, soll dadurch keineswegs abgeschwächt werden.

Wie wird sich die Zukunft gestalten? Drei Gesichtspunkte sind hier zu berücksichtigen: einmal die weitere Gestaltung der Technik des Landbaus, zweitens der Ausfall der Ernten und drittens die Bevölkerungsentwicklung.

Da erhebt sich die bange Frage: hat das deutsche Volk seine Ernährung in dem Maße des Rückgangs der Einfuhr einschränken, verschlechtern müssen, oder ist es der deutschen Landwirtschaft möglich gewesen, durch heimische Mehrerzeugung den Einfuhrrückgang auszugleichen?

Lange Zeit war man darüber im Unklaren, und man nahm eigentlich allgemein an, daß der Einfuhrrückgang ein Ausdruck der Bereidung weiter Verbrauchergruppen und der Verschlechterung ihrer Ernährungslage wäre.

Auf verschiedenen Wegen sind die genannten Institute zu dieser erfreulichen Feststellung gekommen. Zunächst hat man versucht, den auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Verbrauch an Nahrungsmitteln in den Jahren 1927/28 bis 1931/32 festzustellen.



Der Führer der angeklagten finnischen Lappo-Leute.

General Wallenius, der Hauptangeklagte der 112 Lappo-Leute, die sich jetzt vor dem höchsten finnischen Gericht in Abo wegen ihres Aufstandes im März und der Befehung des Sächsischen Wäntälä zu verantworten haben.

Deutsche Reichsregierungen seit 1919.

Einer Zusammenstellung der „Deutschen Beamtenbundes-Korrespondenz“ entnehmen wir folgende Aufzählung:

- 1. Kabinett Scheidemann (SPD), Februar 1919 bis Juni 1919 (Auswärtiges: Brodbeck-Rangau).
2. Kabinett Bauer (SPD), Juni 1919 bis März 1920 (Auswärtiges: Herm. Müller).
3. 1. Kabinett Herm. Müller (SPD), März 1920 bis Juni 1920, (Auswärtiges: Rößler).
4. Kabinett Fehrenbach (Zentr.), Juni 1920 bis Mai 1921 (Auswärtiges: Simons).
5. 1. Kabinett Wirth (Zentr.), Mai 1921 bis Oktober 1921 (Auswärtiges: Rosen).
6. 2. Kabinett Wirth (Zentr.), Oktober 1921 bis November 1922 (Auswärtiges: Wirth und Rathenau).
7. Kabinett Cuno, November 1922 bis August 1923 (Auswärtiges: v. Rosenberg).
8. 1. Kabinett Stresemann (DVP), August 1923 bis Oktober 1923 (Auswärtiges: Stresemann).
9. 2. Kabinett Stresemann (DVP), Oktober 1923 bis November 1923 (Auswärtiges: Stresemann).
10. 1. Kabinett Marx (Zentr.), November 1923 bis Juni 1924 (Auswärtiges: Stresemann).
11. 2. Kabinett Marx (Zentr.), Juni 1924 bis Januar 1925 (Auswärtiges: Stresemann).
12. 1. Kabinett Cuther, Januar 1925 bis Januar 1926 (Auswärtiges: Stresemann).
13. 2. Kabinett Cuther, Januar 1926 bis Mai 1926 (Auswärtiges: Stresemann).
14. 3. Kabinett Marx, Mai 1926 bis Januar 1927 (Auswärtiges: Stresemann).
15. 4. Kabinett Marx, Januar 1927 bis Juni 1928 (Auswärtiges: Stresemann).
16. 2. Kabinett Herm. Müller (SPD), Juni 1928 bis März 1930 (Auswärtiges: Stresemann).
17. 1. Kabinett Brüning (Zentr.), 30. März 1930 bis Oktober 1931 (Auswärtiges: Curtius).
18. 2. Kabinett Brüning (Zentr.), Oktober 1931 bis Mai 1932 (Auswärtiges: Brüning).
19. Kabinett v. Papen, Juni 1932 bis ? (Auswärtiges: von Neurath).

Was kosten Sie, Herr M. d. R.?

Ein Rechenexempel, das aktuell ist.

Noch niemals hat es so viele M. d. R.'s gegeben, wie sie sich das deutsche Volk diesmal gewählt hat. An Mandatszahlen wenigstens wird der kommende Reichstag der bedeutendste sein, den wir je besessen haben.

Das Kapitel der Platzfrage wäre noch nicht das schlimmste. Viel schlimmer ist, daß sich die Kosten für die deutsche Volksvertretung, je mehr sie an Umfang zunimmt, erheblich steigern.

Wie teuer kommt uns nun so ein M. d. R.? Vor allem erhält er sofort für die ganze Reichstagsperiode einen Freifahrtsschein erster Klasse für sämtliche deutsche Reichsbahn- und Kraftpoststrecken.

Die auf Reich und Gemeinden entfallenden Kosten für die Reichstagswahl werden pro Mandat auf ungefähr 7000 Mark geschätzt. Natürlich fehlen dabei die Propagandakosten, die die Parteien für ihre Kandidaten ausgeben.

Das sind aber bei weitem noch nicht alle Kosten, die ein Reichstagsabgeordneter macht. So entfällt auf jeden Mandatar ein Betrag von 400 Mark jährlich für Drucksachen, die die Reichsdruckerei herstellen muß.

Wenn man nun das jährliche Budget eines M. d. R.'s berechnet, so ergibt sich folgende Aufstellung:

Table with 2 columns: Item and Amount. Items include Reichsbahnfreifahrtsschein (2000), Diäten (7200), Wahlkosten des Reiches (7000), Wahlkosten der Partei (5000), Druckkosten (400), Verwaltungskosten (2000).

Die Herren M. d. R.'s sind also gar nicht so billig. Die Sache wird aber noch schlimmer, wenn man bedenkt, daß es jetzt bereits 607 Abgeordnete sind, die solche Spefen verur-

Vor dem Europa-Rundflug 1932.

Einige der hervorragendsten Teilnehmer.

Oben von links nach rechts: Oskar Dinort, Sieger im Deutschlandflug 1931, Elli Behrhorn, die ausgezeichnete Langstreckenfliegerin, die als einzige deutsche Teilnehmerin gemeldet ist.

Unten von links nach rechts: Robert Luff, der Gewinner des belgischen Königspokals, Moritz, der Sieger der beiden bisher ausgetragenen Europafüge und Reinhold Pog.

Am 12. August beginnt der internationale Europa-Rundflug, der in drei Etappen über eine außerordentlich schwierige Rundstrecke von 7847 km führt.







Handels- und Wirtschaftsnachrichten.



Die Preiswaage
Von unserem schweizerischen Mitarbeiter.

Wendepunkt an den Warenmärkten?
Weizen und Baumwolle sind Favoriten. - Metall-Renaissance:

Die Lebensmittel- und Rohstoffmärkte gewahren ein zusehenderes Bild. Wohl sind zuletzt an sämtlichen Märkten ziemlich erhebliche Liquidationen vorgenommen worden, aber die festere Grundstimmung ist unverkennbar.

Der Buttermarkt steht zu dieser Jahreszeit wieder unter dem Zeichen eines ausgeprochenen Ueberangebotes, das neuerdings auch wieder durch verstärkte Anlieferungen von Auslandsmarkten verstärkt wird.

Die Kupfermärkte haben sich von ihrem jüngsten Hoch ganz auf erholt, obwohl die amerikanischen Bestände (auch Roh- und Elektro Kupfer) über eine Million Tonnen angeblieben sein sollen.

Die Baumwollmärkte profitieren von dem allgemeinen Stimmungsumschwung. Hinzu kommt als hauffegünstiges Moment die immerhin nicht zu unterschätzende Käsegefahr.

Table with columns: Waren, Durchschnitt 1931, 1932, jetzt. Includes items like Weizen, Roggen, Zucker, Schmalz, Kupfer, Zinn, Zink, Baumwolle, Wolle, and Schafwolle.

Ernteeinbringung drohelt Schlachtoehzuführen: steigende Viehpreise.

Da die Landwirtschaft augenblicklich mit der Einbringung der Ernte beschäftigt ist, sind die Viehverladungen geringer. Das Angebot genügt daher trotz des verminderten Verbrauchs nicht, so daß sich die Marktlage fest gestaltet.

berer Viehmärkte lauten sehr fest. So konnten z. B. im Rheinland bis zu 52 M pro Zentner erzielt werden.

Geht Luther doch? Kommt Schacht?

Die Nachrichten über einen Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Luther werden von ihm selbst energisch dementiert. Dennoch läßt sich die Tatsache nicht leugnen, daß sich Herr Dr. Schacht in den letzten Tagen Ausländern gegenüber verschiedentlich dahin gehend ausgesprochen hat, daß er etwa am 1. Oktober den Platz Dr. Luthers einnehmen werde.

Steuerefreie

Die Kollage der Landwirtschaft zwingt viele Besitzer landwirtschaftlicher Grundstücke zum Verkauf ihres Besitzes. Da größere Terrains im allgemeinen schwer veräußlich sind, versuchen sich viele Landwirte dadurch zu helfen, daß sie ihren Boden parzellieren lassen.

Ramenger Wochenmarkt

Am heutigen Wochenmarkt wurde gegahit pro Zentner: Weizen eff. Gem. 77 Kg. neu 10,30 Mt., Roggen eff. Gem. 72 Kg. neu 8,25 Mt., Gerste (Winter) 7,50-7,75 Mt., Hafer 8.- Mt., Weizenmehl (Rohrauszug) 23,00 Mt., Roggenmehl (70 Prozent) neu 14.- Mt., Weizenkleie, grob 6.- Mt., fein 5,75 Mt., Roggenkleie grob 7,00 Mt., fein 6,50 Mt., neu 2,25 Mt., Feigeitroh - Mt., Futterstroh 1,80 Mt., Streutroh 1,80 Mt., Kartoffeln, neue 3.- Mt. pro Zentner, Butter 1,30 Mt. das Pfd., Eier 7 Hg. das Stück, Ferkel 8-14 Mt., Läufer 25-28 Mt., junge Gänse - Mt. das Stück. Für ausgesuchte Ware Preis über Notiz.

Produktenmarkt.

Berlin, 4. August. An der Produktenbörse hat sich die festere Grundstimmung auch heute auf den Marktgebieten erhalten können. Bei Roggen ist allerdings nach den gestrigen fröhigen Preissteigerungen eine Beruhigung festzustellen. Das Inlandsangebot hat sich in Erwartung der Auswirkung der Regierungsmaßnahmen kaum verstärkt und fand zu behaupteten Preisen Unterkunft.

bung feher, Bieferung abgeschwächt; Futter- und Rohstoffpreise 158-171, ruhig; Hafer mächtiger ab Station 164-169 ohne Angebot (September 149-148,50 Brief, Oktober - Dezember 153,75), still; Weizenmehl 20,00-22,25, behauptet; Roggenmehl 70 Prozent 23-25, behauptet; Weizenkleie 11,25-11,50, ruhig; Roggenkleie 10,00-10,25, still; Bitterklee 17-23, keine Spiel; Gerste 21-24; Futtererbsen 14,00-17,50; Pelusaten 16-18; Kichererbsen 15-17, Wicken 17-19; gelbe Lupinen 16-17; Leinsamen 10,20-10,40; Erdnuthen ab Hamburg 11,20-11,30; Erdnuthenmehl ab Hamburg 11,40-11,50; Erdnuthenschmelz 9,20 bis 9,60; extrahierter Sojabohnenschrot ab Hamburg 10,40; ab Stettin 11,10; Kartoffelflocken freie Ware 17,50-18,20. Wagnereine Tendenz: Uneinheitlich. (Die Preise verstehen sich in Markt und zwar für Getreide für 1000 Kilo, für alle übrigen Artikel für 100 Kilo.)

Berliner Bütternotierungen vom 4. August. Preise in Markt per Pfund ab Erzeugerstation. Hierzu kommen Fracht, Verpackung, Umpschsteuer und sonstige Unkosten. 1. Qualität 1,08, 2. Qualität 0,98, abfallende Qualität 0,91. Tendenz: Stetig.

Neueste Baumwoll-Kurse.

Bremen, 4. August. Baumwolle. Middling unperfekt standard 25 mm loto 7,08 Dollar-Centis (Vortag 6,97).

Dresdner Börse

Freundlich. Bei allerdings recht kleinen Umsätzen waren an den Dresdner Effektenmärkten heute bei freundlicher Grundstimmung wieder verschiedene mehrprozentige Steigerungen zu bemerken. So stellten sich die Genussscheine der Vereinigten Wata 7 Mt. höher. Während die Scheine der Dresdner Aluminium 6 Mt. gewannen. Deutsche Ton Steigen 3,5, Braubant 3 Prozent und Union Diehl, Schöffershof, Rigel je 2 Prozent. Abgeschwächt waren dagegen Elektra, die 3,5 Prozent und Schubert & Salzer, die 1,5 Prozent einbüßten. Rentenwerte wurden überwiegend höher bezahlt. Die 3prozentigen Leipziger Stadtanleihen von 28 und 29 gewannen je 2,5 Prozent, auch die 3prozentige Zwidauer wurde 2,5 Prozent höher bewertet. Ferner verlangte man junge Anleihe, Dresdner Ablosungsschuld mit Auslosungsrecht und 3prozentige Zittauer Anleihe, auch einige Goldpfandbriefe wurden höher bewertet.

Amliche Devisenkurse.

Table with columns: Berlin, 4. August 1932, Amtlich. Notierungen in Mark. Includes exchange rates for various countries like Canada, Japan, Korea, etc.

Dresdner Börse

Table with columns: Anleihen des Reiches und der Länder, Deutsche Stadtanleihen, Ausländische Stadtanleihen, Pfandbriefe, Kredit-Ansatz, and other financial instruments.

Table with columns: Landwirts. Kredit, 3. 8., 4. 8., 8 da., 6 70, 7 70, 8 da., 6 70, etc., listing various credit and bond values.

Vertical text on the right margin, partially cut off, containing various news snippets and advertisements.



Aus Sachsen.

Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Dresden, 5. August. Die Reichsregierung hat gemäß der Reichsanordnungsverordnung vom 14. Juni 1932 20 Millionen RM zur Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes...

Obwohl der Vorrat an zusätzlicher Arbeitsgelegenheit in einem Lande wie Sachsen nur beschränkt sein kann und Arbeiten größten Umfangs (z. B. umfassende Kultivierung von Oedländerereien) hier nicht in Frage kommen...

Dresden, 5. August. Die Verhörung der politischen Leidenhaften. Die Nationalsozialisten hatten kürzlich mit einem Umzug die Friedrich-Strasse passiert...

Tharandt, 5. August. Studienfahrt der Forsthochschule Tharandt. Dieser Tage haben 37 Studierende der Forsthochschule Tharandt unter Führung mehrerer Professoren eine Studienfahrt angetreten...

Chemnitz, 5. August. Unverständliche Zerstörungswut. In der vergangenen Nacht wurden die beiden Schaufenster-scheiben des Konsumvereinsladens mit großen Steinen ein-

geworfen. Einer der Steine war mit so großer Wucht geworfen worden, daß er auch die innere Schaufensterverklebung durchbrach und in den Laden fiel.

Wurzen, 5. August. Hohes Alter. Der Oberlehrer i. R. und Kantor Wilhelm Winkler konnte am Dienstag seinen 98. Geburtstag feiern. Der alte Herr war lange Jahre Kantor in Wurzen.

Ceppzig, 5. August. Drei Autos landen im Straßengraben. Zwischen Großpöarna und Throna landeten am Mittwochnachmittag ein kleiner Kraftwagen und ein Personenauto, nachdem beide Fahrzeuge aus bisher noch ungeklärten Gründen zusammengestoßen waren...

Ceppzig, 5. August. Fünf Verletzte bei einem Mauer-einsturz. Ein schwerer Bauunfall, bei dem fünf Arbeiter verletzt wurden, ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück Katharinenstraße 3, wo gegenwärtig ein umfangreicher Umbau ausgeführt wird...

Ceppzig, 5. August. Ein verhängnisvolles Schäferstündchen. Recht süße Erfahrungen mußte in der Nacht zum Mittwoch ein Fremder machen, der den Lockungen zweifelhafter Damen ein williges Ohr geliehen hatte...



Der neue Reichsrundfunk-Kommissar? Ministerialrat Scholz.

der im Reichsinnenministerium das Rundfunkreferat verwaltet und auf den die Neuorganisation der Rundfunk-Organisationen zurückzuführen ist, wird als künftiger politischer Reichsrundfunk-Kommissar genannt.

als Pfand, erhielt sie auch und verschwand in einem passenden Augenblick damit. Aber die Beute war noch viel größer, denn der Geprellte mußte später zu seinem Schrecken noch feststellen, daß auch die Brieftasche verschwunden war...

Werdau, 5. August. Erst Probe, dann wirkliche Arbeit der Feuerwehr am gleichen Objekt. Ein in Feuerlöschwesen wohl höchst selten vorkommender Fall ereignete sich am Sonntag in Trünzig. Das gleiche Grundstück, das der Feuerwehr am Nachmittag als Objekt einer Angriffsübung gedient hatte, wurde am Abend wirklich von einem Brand heimgesucht...

Das 16. Sächsische Wettinbundes-schießen in Chemnitz.

Ein Rückblick.

Vom 13. bis 21. August wird in Chemnitz das 16. Sächsische Wettinbundes-schießen abgehalten. Das Fest bringt in Erinnerung, daß es gerade 40 Jahre sind, seit der Sächsische Wettinbüchsenbund gegründet worden ist...

Die Höhle des Schreckens.

Erzählt von Fred Hüller.

(Nachdruck verboten.)

Sommer 1929. In Santa Fé in Neu-Mexiko saßen zwei Männer dem Anwalt Pablo Gomes gegenüber und lauschten atemlos seinen Worten: „Ihr sagt, vor zehn Jahren hätte ein alter Ziegenhirt diese verwitterte Leder-tasche mit dem Pergamentblatt dort oben in den Sangre de Christos Bergen gefunden?“

Pablo Gomes las ... und so haben wir den Schatz dort vergraben, wo die drei Bäche ineinander fließen und den Wasserfall bilden. Links und rechts davon sind zwei Höhlen, wie unsere Zeichnung angibt. In der einen liegen zwanzig Barren Gold ...

Die drei Männer sahen sich an. McCormic, der irische Goldgräber, fand zuerst das Wort: „Morgen müssen wir schon ausbrechen, uns auf die Suche machen. Es kann nicht schwer sein, drei Bäche zu finden, die ineinanderfließen und einen Wasserfall bilden.“

Eine Woche später trafen die drei Männer mit Trag-tieren, Schaufeln, Hacken und Dynamit beim Wasserfall ein. Sie fanden, daß die Stelle der Beschreibung des Pergamentes entsprach, soweit nicht das seit der Vergrabung des Schatzes verstrichene Jahrhundert natürliche Veränderungen hervorgerufen hatte.

dergelegt werden, bevor die drei Männer die Entfernungen abschreiten konnten, die im Pergament angegeben waren.

Darüber verstrich ein Tag, und die Nacht brach gerade herein, als sie das erste im Pergament angegebene Zeichen fanden, einen Stein, der ein roh eingemeißeltes Kreuz trug. Sie wollten nun graben, wollten keinen Augenblick ruhen, bevor nicht der Schatz gehoben war.

Die aufgehende Sonne sah die drei schon wieder am Werk. Sie wühlten neben dem Stein mit dem Kreuz ein Loch in die Erde, und dann stießen sie wirklich auf die im Pergament erwähnte Platte mit dem V. Der flache Stein war zerbrochen. Der Herzschlag stockte ihnen fast vor Erwartung, als der Spanier einen Teil der Platte aufhob.

In der nächsten Sekunde hatte er an anderes zu denken: Denn der Spaten des Spaniers förderte ein paar klingende Goldstücke zu Tage: fünf spanische Dublonen. Der Schatz war gefunden!

Der Vorschlag fand Annahme. Fast einen Tag lang bemühten sich die Sucher, die Höhle zu finden. Endlich entdeckten sie die eine. Sie lag unter Gestrüpp versteckt und war leer. Nun glaubten die drei aber Anhaltspunkte zu haben, um die zweite Höhle zu suchen.

Der Vorschlag fand Annahme. Fast einen Tag lang bemühten sich die Sucher, die Höhle zu finden. Endlich entdeckten sie die eine. Sie lag unter Gestrüpp versteckt und war leer. Nun glaubten die drei aber Anhaltspunkte zu haben, um die zweite Höhle zu suchen.

Im nächsten Augenblick glitt er mit einem Schreckensruf die Wand wieder herab: „Dort oben liegen zwei Totengebeine und verrostete Dolche!“

Da schob ihn Dirksen, der Ruhige, zurück: „Laß mich das machen, Du Hasensfuß.“ Die beiden anderen halfen ihm die Wand hinauf. Er ließ sich dann einen Spaten reichen und verschwand in der Höhle.

Er blieb über eine halbe Stunde dort drinnen. Die beiden anderen hörten ihn schaufeln und graben und warteten in sieberhoffer Erregung.

Endlich kam er zurück. Sein Gesicht zeigte nur zu deutlich die Enttäuschung: „Nichts zu finden. Ich bin leicht überzeugt davon, daß uns andere zuvorgekommen sind und den Schatz gehoben haben. Helft mir nur, daß ich rasch herauskomme aus diesem Loch, das mir langsam auf die Nerven fällt mit seinen Knochen.“

Enttäuscht versuchten die Männer hier und dort noch ihr Glück, in der vagen Hoffnung, vielleicht doch etwas zu finden. Sie suchten vergeblich, und drei Tage später kehrten sie dem Platz niedergeschlagen den Rücken. Sie hatten sich schon als Millionäre gesehen, und nun brachten sie fünf alte Goldmünzen als ganze Beute zurück.

Bald darauf verloren der Spanier und der Ire den Cowboy aus den Augen. Das Letzte, was sie von ihm hörten, war, daß er in Santa Fé Totenmessen für die sieben im Pergament genannten Männer lesen ließ. Pablo Gomes und McCormic wunderten sich über eine Dankbarkeit, die doch nicht gerechtfertigt war.

Beinahe drei Jahre später lernten sie den Fall mit anderen Augen betrachten. Denn in einer Zeitung las der Spanier, drüben in Kalifornien sei der millionenschwere Farmbesitzer Dirksen einem Herzschlag erlegen, nachdem der aus Neu-Mexiko zugewanderte kaum zwei Jahre Zeit gehabt habe, sich seiner Riesenerbschaft zu erfreuen.

Wie von der Tarantel gestochen fuhr Pablo Gomes auf. Sein erster Gang galt dem Gericht, das demnächst festzustellen haben wird, woher der plötzliche Reichtum des armen Cowboy Dirksen stammt. Der Spanier und der Ire schwören darauf, daß Dirksen damals in der Höhle neben den Skeletten die Goldbarren fand, aber seine Gefährten belog und später den Schatz für sich allein hob. Die Totengebeine aber sind ihrer Ueberzeugung nach die Reste derjenigen, die ihnen beim Schatzgraben zuvorgekommen waren, die Goldmünzen gefunden und nach der Höhle geschafft hatten, dort in Streit gerieten und sich gegenseitig töteten.



# Die Spinne im „Gespensterhaus“.

Naturwissenschaften entlarven Verbrechen. — Das Loch im Ulmenblatt. — Die Sonne bringt es an den Tag.

Von H. Soltenhoff, Wien.

Manches Verbrechen würde wohl unaufgeklärt bleiben, wenn der Täter eine eingehendere Kenntnis der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften besessen hätte, als es in der Tat der Fall war.

Geradezu berühmt wurde vor einiger Zeit der Fall des sogenannten „Gespensterhauses“, eines fast schon zur Ruine zerfallenen alten Gebäudes vor den Toren einer Großstadt. Eines Abends kurz nach Eintritt der Dunkelheit hörten zwei Bauern aus dem sonst unbewohnten Hause den halberstickten Schrei einer Frauenstimme dringen. Sie blieben stehen, horchten, alles war still, und schon wollten die beiden ihren Weg fortsetzen, als die Hintertür des Gebäudes klapperte und vorsichtige Schritte sich eilig entfernten.

Der Verdacht der beiden war erregt. Vorsichtig näherten sie sich dem „Gespensterhause“, blinzelten beim Schein einer Taschenlampe durch das trübe Fenster hinein und sahen den Leichnam einer Frau am Boden liegen. Ein fest um den Hals geschlungener und zugestauter Gürtel ließ keinen Zweifel an einem Verbrechen zu.

Die Polizei nahm sofort die Verfolgung des Täters auf. Die Persönlichkeit der Toten war bald festgestellt, und man nahm nun in den Wohnungen aller ihrer Bekannten Durchsuchungen vor. In einer fand man einen Anzug, offenbar erst kürzlich ausgebüchelt; aber in einer Falte des Beinkleides war ein winziges Stückchen Spinnwebgewebe hängen geblieben. Spinnen gab es reichlich im „Gespensterhause“, so daß hier eine Verbindung zu bestehen schien. Indessen erklärte der Besitzer des Anzugs die Herkunft des Gespinnstes an seiner Hofe ganz zwanglos. Bei einer Fahrt über Land war sein Rotor heiß gelaufen, er war, um frisches Wasser für den Kühler zu holen, über eine Wiese gegangen, auf der zahlreiche Spinnwebgewebe im Grase hingen, und hatte dabei offenbar die verdächtigen Fäden mit nach Hause gebracht. Das schien einleuchtend, indessen schickte man das Gespinnst doch vorsichtigerweise einem Sachverständigen zur Untersuchung ein. Und dieser stellte ohne Schwierigkeit fest, daß die Fäden am Beinkleid des Verdächtigen nicht von einer im Freien lebenden, sondern von einer Spinne stammten, die ihr Netz ausschließlich in Häusern zu spannen pflegt! Der Verdächtige legte daraufhin ein volles Geständnis ab.

Ein von einer Kugel durchbohrtes Ulmenblatt führte in einem anderen Falle zur Entdeckung eines Mörders. Ein älterer Mann war, am Fenster seines zu ebener Erde gelegenen Arbeitszimmers sitzend, durch einen Schuß von außen ermordet. Da die Kugel die Fensterscheibe glatt durchschlagen hatte, mußte der tödliche Schuß aus größerer Entfernung abgegeben sein. Diese Erwägung veranlaßte den mit der Aufklärung des Falles betrauten Geheimbeamten, unter einer auf der anderen Straßenseite gelegenen Ulme nach etwaigen Spuren zu suchen. Es fand sich nicht die ge-

ringste, doch als er enttäuscht sich vom Boden erhob, sah er zufällig an einem Zweige ein Blatt sitzen, das ihm auffiel. Mittlen hindurch war eine Kugel gegangen!

Der Beamte kennzeichnete das Blatt durch ein Stückchen weißes Papier, eilte dann in das Zimmer, in dem der Alte erschossen war, legte das Auge an den Einschuß in der Fensterscheibe und blickte jetzt nach dem vorher gekennzeichneten Blatt. Die Verbindungslinie vom Loch in der Scheibe zu dem anderen im Ulmenblatt führte in ihrer Verlängerung genau in das Fenster eines in größerer Entfernung gelegenen Hauses! Aus ihm mußte der tödliche Schuß gefallen sein. Als man nach dem Bewohner fragte, ergab sich, daß er noch am Tage des Mordes abgereist war. Er wurde schnell ermittelt und bekannte sich bald als der Täter.

Die Wahrheit des alten Wortes „Die Sonne bringt es an den Tag“ zeigte sich vor einigen Jahren schlagend bei der Aufklärung eines Raubmordes in der Nähe von Wien. Ein reicher Landwirt hatte sich zu einem Viehmarkt begeben, um Rinder zu kaufen; zwei seiner Knechte begleiteten ihn. Am nächsten Tage wurde der Bauer erstochen im Straßengraben aufgefunden, die Brieftasche mit einem erheblichen Geldebetrag war verschwunden.

Natürlich richtete sich der Verdacht auf die beiden Begleiter, die alsbald festgenommen wurden. Sie erklärten indes, in einem Wirtshaus Raft gemacht zu haben, während ihr Dienstherr seinen Weg fortgesetzt hätte. Unterwegs müsse ihm jemand aufgelauert, ihn erstochen und beraubt haben. Im einzelnen gaben sie an, das Wirtshaus um halb vier Uhr nachmittags verlassen zu haben und dann eiligst dem Bauer gefolgt zu sein, um ihn wieder einzuholen. Als sie an der Stelle, wo man anderntags die Leiche fand, vorübergekommen seien, wäre die Dunkelheit schon so weit fortgeschritten gewesen, daß sie nichts bemerkt hätten.

Der Mord hatte im Spätherbst stattgefunden. Im folgenden April kamen die beiden des Mordes Beschuldigten vor Gericht. Ihre Aussichten standen nicht schlecht, da ihre Angaben, was den Aufenthalt im Wirtshaus und das Verlassen desselben betraf, durch Zeugen bestätigt wurden. Gleichwohl endete der Prozeß mit der Verurteilung beider Angeklagten zum Tode. Ein Kriminalbeamter hatte sich nämlich mit zwei Astronomen in Verbindung gesetzt, von ihnen erfahren, daß an einem bestimmten Tage Anfang April die Sonne den gleichen Stand am Himmel einnehmen werde wie am Mordtage, hatte sich an diesem Tage in das Wirtshaus begeben, es um halb vier Uhr verlassen und war gemächlich den Weg zur Mordstelle gegangen. Dort angekommen, stellte er fest, daß es noch heller Tag war. Die Angaben der beiden Knechte erwiesen sich damit in einem der wichtigsten Punkte als falsch, und es hielt danach nicht mehr schwer, sie vollends zu überführen.

Der Fahrunternehmer Kurt Ripping aus Häslich, Wolf hatte mit von dem Bäckermeister Neumann in Ramenz geliehenen Gelde ein Pferd gekauft, es gegen ein Pferd des Landwirts Schuster in Bristig eingetauscht und 225 RM. heraushaben wollen. Am 27. Februar 1931 war er mit Ripping bei Schuster erschienen. Dieser hatte aber kein Geld flüssig gehabt. Mit seinem Einverständnis hatte Ripping einen Schuldschein über 150 RM. geschrieben und Schuster hatte den Schein unterzeichnet. Die 150 RM. sollten danach von Schuster bis zum 27. März 1931 gezahlt werden. Wolf hatte den Schuldschein an Neumann weitergegeben. Später hatte über der Unterschrift Schusters auf dem Schuldschein der Satz gestanden: „Den Rest von 75 RM. begleiche ich bis 10. 4. 31. Dies bescheinigt.“ Schuster behauptete, dieser Satz sei nach der Unterzeichnung des Scheins ohne sein Wissen und Willen eingefügt worden. In dieser Ueberzeugung kam auch das Schöffengericht Ramenz, das Wolf zu 3 Monaten und Ripping zu 1 Monat Gefängnis verurteilte. Ferner hatte Ripping bei einem Streite den Landwirt Guhr in das Gesicht geschlagen. Dafür hatte er eine Geldstrafe von 75 RM. oder 15 Tage Gefängnis erhalten. Die von den Betroffenen eingelegten Berufungen wurden verworfen. Die Strafe Rippings wegen Körperverletzung wurde auf 50 RM. oder 5 Tage Gefängnis ermäßigt.

## Der Stratosphärenflug Professor Piccards.

Bern, 5. August. Der Start Professor Piccards zu seinem Stratosphärenflug wird frühestens Ende nächster Woche erfolgen, da vor dem Abflug alle Instrumente noch einmal genau nachgesehen werden müssen.



Der Oberbürgermeister von Chicago zu Besuch in Europa.

Anton Cermak, Oberbürgermeister von Chicago, der fünftgrößten Stadt der Welt, nach seiner Ankunft in Bremen mit Kapitän Ziegenbein, dem Führer des deutschen Ozeanriesen „Bremen“.

Cermak, ein gebürtiger Tscheche, wird sich zunächst zur Erlangung in den höchsten Kurort Karlsbad begeben und dann eine mehrwöchige Studienreise durch Europa antreten, auf der er sich besonders in Berlin über kommunal-politische Fragen orientieren wird.

## Die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten.

Leipzig, 5. August. Am Donnerstagvormittag stattete der Bürgermeister von Chicago Cermak, der zur Zeit mit seiner Familie in Leipzig weilte, dem Bürgermeister Dr. Höfer, als dem Vertreter des Oberbürgermeisters, einen Besuch ab. Dabei hat man sich über allgemein interessierende Fragen unterhalten. Im Vordergrund des Gesprächs stand die wirtschaftliche Krise, welche in Amerika genau so spürbar ist wie in Deutschland nach der Bankenkrise im Vorjahr. Insbesondere besteht auch in Chicago schwerste Arbeitslosigkeit. Fast jeder zweite Arbeiter ist ohne Beschäftigung. Für die Unterstützung hat die Stadt zu sorgen, und zwar erhält sie vom Staat und der Union Darlehen zur Verfügung gestellt, die sie zu verzinzen und zu amortisieren hat. Die Erwerbstlosen erhalten grundsätzlich nur eine Unterstützung in Naturalien. Wer eine Barunterstützung haben will, muß der Stadt Arbeitsdienste leisten. Schließlich wurden noch die Fragen der Kürzung der Angestelltenbezüge besprochen. In Chicago sind die Gehaltskürzungen in der Weise durchgeführt worden, daß man das letzte Jahreseinkommen auf den einzelnen Tag berechnet hat. Dann sind die arbeitsfreien Tage einschließlich der Urlaubstage abgezogen und der hierauf entfallende Vergütungsbeitrag vom Gesamtjahreseinkommen abgezogen worden.

## Die Kartoffel in Gefahr.

Es ist ein winziger Käfer — nur 9 bis 12 Millimeter lang — eiförmig, mit zehn schwarzen Bängestreifen auf den Flügeldecken, der Kartoffelkäfer, der für die Kartoffel dieses außerordentlich wichtige Nahrungsmittel, zur großen Gefahr wird. Er vermehrt sich zu einer so phantastischen Menge und verbreitet sich dadurch mit so ungeheurer Geschwindigkeit über die Kartoffelfelder, daß er die schwersten Verwüstungen anrichten vermag, wenn dem Uebel nicht rechtzeitig gesteuert wird.

Das Weibchen legt im Mai etwa 700 schmutzig-gelbe Eier, die sie an die Unterseite der Kartoffelblätter klebt. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen ent schlüpfen die Larven, wachsen sehr schnell, gehen dann in den Erdboden und kommen nach weiteren 14 Tagen bis 3 Wochen wieder zum Vorschein; sie vermehren sich in ganz kurzer Zeit zu einer Zahl von etwa 200 000 Käfern, und da eine dritte Brut Anfang August nichts Seltenes ist, beträgt die Nachkommenschaft eines einzigen Käfers dann ungefähr 80 Millionen. Käfer und Larven sind sehr schädlich. Sie fressen die Blätter der Kartoffelpflanze, bis in ihrem Wachstum gehindert wird und gar keine oder nur unvollkommene Knollen ansetzt.

Die Urheimat des Kartoffelkäfers sind die Abhänge des Colorado-Gebirges in Nordamerika. Dort hat er sich zuerst den wilden Kartoffelpflanzen genährt. Als die Kartoffel dann angebaut wurde, ist er zu diesem schmählicheren Kulturgewächs übergegangen. Er hat sich in Amerika über ein gewaltiges Ländergebiet mit größter Geschwindigkeit aus-

breitet und oft einen Ausfall der Ernte von 20 bis 30% verursacht; allerdings ist es auch vorgekommen, daß die gesamte Ernte vernichtet wurde und die Anpflanzung von Kartoffeln für weite Landstriche zeitweise ganz eingestellt werden mußte.



Der Kartoffelkäfer bedroht Deutschland. Durch Ausföhrung über seine verheerende Wirkung — hier erklärt sie ein Lehrer seinen Schülern — hofft man, ihn bekämpfen zu können.

Leider ist dieses üble Ungeziefer, das auf seinen Wanderungen sehr wohl die Schiffe erreichen kann, auch in Europa eingeschleppt worden. In Deutschland hat man den Kartoffelkäfer zum ersten Male 1877 bei Mühlheim am Rhein, dann in Ostfriesland und bei Lorgau festgestellt. Dann ist er 1914 noch einmal bei Stade aufgetaucht. In der Zeit nach dem Kriege aber kommt er in einigen Departements Frankreichs vor, und von da ist er in diesem Jahre wieder nach Deutschland vorgezogen. Er ist jetzt bereits bei Frankfurt am Main auf einigen Kartoffelfeldern festgestellt worden.

Es werden natürlich energische Maßnahmen ergriffen, diesen Schädling zu bekämpfen. Natürliche Feinde hat der Kartoffelkäfer in einer Schnellfliege, den Larven verschiedener Arten von Marienkäfern, in Raubkäfern, Erdkröten, Krähen und mehreren anderen Vögeln. Bei der ungeheuren Vermehrungsfähigkeit des Käfers ist es aber selbstverständlich, daß die Wirksamkeit dieser natürlichen Feinde durch den Menschen unterdrückt werden muß. Es ist notwendig, die Käfer und Larven einzusammeln, die Eier zu zerdrücken und die Kartoffelblätter mit Kupferarsenit, Benzol oder Schwefelgrün zu besprühen. So ist es möglich, die Kartoffelernte — wenigstens zum größten Teil — zu retten und vor allem auch das Weiterwandern dieses gefährlichen Insekts zu verhindern.

## Das Fliegerlager Rossitten.

Dort, wo sich zwischen der blauen Ostsee und dem Kurischen Haff die „Sahara des deutschen Ostens“, die Kurische Hehrung, erstreckt, liegt verborgen vor dem Betriebe der großen Städte eine Forschungsstation: Die Vogelwarte Rossitten. 1901 von Prof. Thienemann mit Unterstützung der deutschen ornithologischen Gesellschaft gegründet, hat sie sich unter bewährter Leitung sehr bald zu einer Forschungsanstalt von Weltruf entwickelt. Ueber 15 000 Besucher jährlich aus dem Reich und viele Gelehrte aus dem Auslande nehmen Rossitten zum Ziel ihrer Reise, um hier die Vogelwarte-Arbeit aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Seit langer Zeit schon machten sich die Einwohner Rossittens die riesigen Krähen Schwärme, die sich in jedem Herbst von Nordeuropa kommend in ihre Winterherberge begeben, zunutze. Die Krähen folgen dem Lauf der Hehrung, rasten dort zum Teil und die Einwohner fangen sie dann in besonderen Netzen zu Speisezwecken. Da sehr viele Vögel nicht gern über große Wasserflächen zu fliegen scheinen, findet über der Hehrung ein ständig sehr reger Vogelzug statt. Um die Geheimnisse des Vogelzuges zu erforschen, um die Flughöhe, die Geschwindigkeit, die Abhängigkeit vom Wetter und die täglichen Leistungen der Vogelzüge und deren Richtung bei Tag und bei Nacht, um die Frage zu klären, ob die verschiedenen Vogelarten auf bestimmten Straßen ziehen, wurde in Rossitten die Vogelwarte errichtet. Früher hatte man sehr falsche Vorstellungen über den Vogelzug. Heute weiß man, daß die Eigengeschwindigkeit der Zugvögel etwa 50 bis 70 Stunden-Kilometer beträgt und daß die Flughöhe zwischen einigen hundert Metern bis zu ein bis zwei Metern über dem Erdboden wechselt. Um die Vögel auf ihren Flügen beobachten zu können, werden sie von der Vogelwarte Rossitten mit einem Ring versehen, mit dessen Hilfe später festgestellt werden kann, wann sich das Tier in Rossitten, oder wo die Beringung erfolgt ist, aufgehalten hat.

Nicht weit von der Vogelstation liegt das Fliegerlager der Rhön-Rossitten-Gesellschaft. Dort, wo die riesigen Wanderdünen — die sich jährlich, Dörfer und Wälder verschlingend und früher Verwehtes wieder freigebend, jährlich um fünf bis sechs Meter verlagern — liegen, weht für das Segelfliegen stets ein günstiger Wind. Ihn machen sich die jungen Segelflieger zunutze. Aber nicht nur Sport ist es, der hier getrieben wird, daneben wird im Segelfliegerlager auch Forschungsarbeit getrieben. Die Wind- und Wetterverhältnisse werden beobachtet, die größtmögliche Ausnutzung der Windströmungen durch die Flugapparate und viele andere werden ermittelt. Viele dieser Forschungsergebnisse haben das Flugwesen und nicht nur das Segelflugwesen, befruchtet. — Zwei Anstalten auf der Kurischen Hehrung also: Die Vogelwarte und das Fliegerlager. Das eine eine Forschungsstätte und das andere ein sportlicher Ausbildungs- und Erholungsort. So wenig sie miteinander zu tun haben, soviel Verwandtes läßt sich in ihrer Tätigkeit finden. Der Sportbetrieb treibt auch ihren „Sport“. Viele Freunde der gefiederten Tierwelt in allen Teilen des Reiches und im Ausland sind eifrige und wertvolle Mitarbeiter der Vogelwarte Rossitten, indem sie ständig Vögel mit den Reifchen der Vogelwarte, die alle eine kleine Buchungsnummer tragen, beringen und damit die totalen Arbeiten der Vogelwarte vervollständigen.

